

SPD

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsvereine Gießen-Nord und Gießen-Mitte

Frank Schmidt, Gartfeld 16, 35390 Gießen, Tel.: 06403/969580, schmitti74@gmx.de
Ika Bordasch Schillerstr.7 35390 Gießen T.: 0641-73276 F.-76108 Ika-Bordasch@t-online.de

Giessen, den 13.11.03

PRESSEMITTEILUNG

Steinigungen in islamischen Ländern müssen abgeschafft werden

Warum Menschen gesteinigt werden, ist nicht die eigentliche Frage der Vorsitzenden des Komitees gegen Steinigungen, Frau Mina Ahadi aus Köln, sondern warum die westlichen Länder nicht mit allem Nachdruck ihre politische und ökonomische Macht einsetzen, damit diese Form der Bestrafung abgeschafft wird. „Tut es Frauen weniger weh, wenn sie gesteinigt werden, nur weil sie in einem islamischen Land leben“? fragt sie und stellt fest, dass Steinigung ein Politikum in islamischen Ländern ist, mit dem die Islamisten ihre Machtposition festigen wollen.

Im Iran, dem Sudan, in Nigeria, Pakistan, Afghanistan und Kurdistan werden 80% der Steinigungen an Frauen und 20% an Männern durchgeführt. Sie werden dazu verurteilt, wenn sie für schuldig befunden werden, außerehelichen Geschlechtsverkehr gehabt zu haben. Unter Khatami wurden 74 Steinigungen durchgeführt Nur durch starken internationalen Druck konnten im letzten Jahr Safran Bibi, 35 Jahre, in Pakistan und eine 18 Jährige im Sudan gerettet werden, die erst verurteilt worden waren und dann freigelassen wurden. Ebenso wurden auch zwei weitere Frauen im Iran und Amina Lawal in Nigeria nur aufgrund des Drucks freigelassen. Der aktuellste Fall ist die im Iran gerade verurteilte Shahnaz und auch hier wird nur internationaler Druck sie vor ihrem grausamen Schicksal bewahren können.

Geschlechtsverkehr sollte auch in islamischen Ländern als Privatsache angesehen werden, fordert Frau Ahadi. Diese Einsicht muss von der westlichen Welt eingefordert und wenn nötig mit Druck durchgesetzt werden. „Alle Fabriken, sogar alle Uhren müssen stehen bleiben, wenn heute eine Frau gesteinigt wird. Alle feministischen Frauen müssen lautstark und mit aller Kraft dagegen protestieren, denn Frauenrechte sind auch Menschenrechte, die überall auf der Welt gelten. Es könne nicht wahr sein, dass die Menschenrechte abhängig sind von dem Land, in dem sie angewendet werden“, meint Mina Ahadi.

Das Komitee, dessen Vorsitzende Ahadi ist, wurde im März 2001 gegründet und verfügt heute über ein weltweites Netz. Ihr großes Anliegen ist die Abschaffung dieser unmenschlichen und mittelalterlichen Bestrafung, die sich weitestgehend gegen Frauen richtet und dort als Mittel zur Unterdrückung aller Menschen eingesetzt wird. Bei ihrem engagierten Vortrag vor Mitgliedern der SPD-Ortsvereine GI-Nord, -Süd, -Ost und –Mitte und zahlreichen interessierten Menschen forderte sie die Anwesenden auf mitzuhelfen, Shahnaz im Iran zu retten. Zur Unterstützung des Komitees, das anstrebt, den 11.07., als Jahrestag der Steinigung von Mariyam Ajubi, zum internationalen Tag der Steinigungen auszurufen, wurde eine Geldsammlung veranstaltet sowie eine Unterschriftenliste ausgelegt.

Der Mitschnitt dieser Veranstaltung ist am Freitag , dem 20.11.03 abends im Offenen Kanal Gießen zu sehen, in iranischer Sprache wird er später gesendet.

Ika Bordasch

Frank Schmidt